

International Roundtable on Prospects for Regional Security Cooperation in Southeast Asia in the 1990's
Bangkok, 4.-6. November 1991

Der Roundtable in Bangkok war die Fortführung des Anfang Juni 1991 stattgefundenen "Manila Seminars on ASEAN and the Asia-Pacific Region: Prospects for Security Cooperation in the 1990's."

Erneut kamen Teilnehmer aus Südostasien, China, Japan, Korea, aus Australien und Neuseeland sowie aus Europa und Nordamerika: Regierungsmitglieder, Diplomaten und Akademiker.

Vielen Verantwortlichen in den ASEAN-Staaten ist bewußt, daß sich die Gemeinschaft in einer entscheidenden Phase ihrer Entwicklung befindet. Es müssen wichtige Beschlüsse für die Intensivierung und Institutionalisierung der wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit gefaßt und praktisch umgesetzt werden. Geschieht dies nicht, verliert die ASEAN als internationaler Akteur an Bedeutung. Kommt es zu diesen Maßnahmen, muß sich der Arbeitsstil der Gemeinschaft ändern; Spannungen zwischen den Mitgliedsländern könnten sich verschärfen, und zwar in einer Zeit, in der der Außendruck merklich nachläßt, aber gerade der hat bisher wesentlich zum Zusammenhalt beigetragen.

Diese und ähnliche Überlegungen veranlaßten den thailändischen Botschafter in Manila, Dr. Sarasin Viraphol, die beiden Konferenzen vorzuschlagen; ihr Zustandekommen und Gelingen ist in erster Linie sein Verdienst.

Vorsitzender der Konferenz in Bangkok war Dr. Thanat Khoman, und um sich mit dem sperrigen Thema zu beschäftigen, waren sieben Sitzungen angesetzt: Zusammenfassung und Schlußfolgerungen des "Manila Seminars", Vorschläge der ASEAN-Institute für Internationale Studien und Sicherheit (ASEAN-ISIS), Vorstellung des Themenkomplexes (issues framework), politische, militärische und sozio-ökonomische Dimension von Sicherheitszusammenarbeit. In der abschließenden Sitzung gelang es Mitarbeitern des thailändischen Außenministeriums in bewundernswerter Weise, eine gut strukturierte Zusammenfassung des Roundtable zu präsentieren.

Zum Beginn der Veranstaltung betonten die Außenminister Thailands und der Philippinen die sich neu bietenden Möglichkeiten für erweiterte Zusammenarbeit und die Notwendigkeit, den Dialog innerhalb der Region und über sie zu intensivieren. Arsa Sarasin hob besonders wirtschaftliche Kooperation hervor, während Raul Manglapus militärische Aspekte der Sicherheit unterstrich. Der thailändische Ministerpräsident Anand Panyarachun brachte dann für die Teilnehmer in der ihm eigenen schlichten und beeindruckenden Art die Dinge auf den Punkt: Militärische Macht allein sei keine angemessene Garantie für mehr nationale Sicherheit. Keine Nation könne sicher sein, wenn die Menschen ihrer politischen Rechte beraubt sind und ihnen die Möglichkeiten für ein besseres sowie sinnvollerer Leben fehlen.

Das Treffen in Bangkok war eine bedeutsame und lohnende Veranstaltung, denn:

- Es gelang erneut, das entspannte Gesprächsklima zu schaffen, das bereits in Manila vorherrschte. Jeder sprach für sich, ohne die Befürchtung, daß die

- gemachten Äußerungen sogleich als Stellungnahme eines Außenministeriums oder eines Landes gewertet wurden.
- Es gab neue, wichtige Teilnehmer, so z.B. Tran Huy Choung vom Außenministerium in Hanoi.
 - Gespräche am Rande der Veranstaltung vermittelten interessante Hintergrundinformationen.
 - In Halbsätzen und ohne besondere Hervorhebung wurden oft wichtige Positionen formuliert (so z.B. von dem Vertreter des japanischen Außenministeriums oder Äußerungen eines chinesischen Teilnehmers zu den Spratly bzw. Nan Sha Inseln).

Ursprünglich war vorgesehen, in Arbeitsgruppen einzelne Aspekte des Generalthemas zu behandeln. Um zu verhindern, daß sich jemand ausgeschlossen fühlen könnte, gab es dann nur Plenarsitzungen. Dies war wohl eine für das Gesprächsklima richtige Entscheidung, und die Auseinandersetzung mit dem Thema wurde durch schriftliche Vorlagen erleichtert. Hier ist vor allem der von Dr. Sarasin Viraphol erarbeitete "issues framework" zu nennen. Auf neun Seiten äußerst kondensierten Textes gelang es ihm, die Themenfülle in 95 Fragen zusammenzufassen und gleichzeitig aufzufächern, kombiniert mit anregenden analytischen Kommentaren.

Der Roundtable sollte die in Manila begonnenen Gespräche fortsetzen und intensivieren. Gleichzeitig sollten hier neue Ideen entstehen bzw. bereits bestehende unterstützt werden, um dann beim ASEAN-Gipfeltreffen in Singapur vorgebracht zu werden. Um konsensfähig zu sein, sind die meisten Vorschläge vage formuliert und eine klare Prioritätensetzung erfolgte nicht. Häufig entstand der Eindruck, daß präzise Begriffsbestimmung vermieden wird, damit sich möglichst viele mit einem Vorschlag identifizieren können, ohne sich über eine gemeinsame Interpretation verständigt zu haben. Alte Vorschläge wurden neu präsentiert (so z.B. Ideen aus dem Bericht der ASEAN Task Force vom Jahre 1983).

Teilnehmern des Roundtable sind diese Unzulänglichkeiten bewußt. Erklärtes Ziel der beiden Veranstaltungen (in Manila und Bangkok) war, die Gespräche zu intensivieren und den Kreis der Gesprächsteilnehmer zu erweitern. Das ist in hervorragender Weise gelungen, nicht zuletzt dank der ausgezeichneten Organisation durch das thailändische Außenministerium, in diesem Fall unter der Leitung der Botschafter Phan und Sarasin.

Europäische Bemühungen um Zusammenarbeit sind auf andere Regionen kaum übertragbar. Was sich aus den beiden Tagungen in Manila und Bangkok entwickeln wird, ist nicht vorherzusagen. Sollte es in Südostasien allerdings in Zukunft einmal zu Vereinbarungen und Institutionen kommen, die der KSZE ähnlich sind, so werden die beiden Veranstaltungen (besonders die in Bangkok) im Rückblick dann vielleicht als Keimzellen betrachtet.